

82.434

Postulat Ogi**Neue Handfeuerwaffe.****Beschleunigte Beschaffung****Nouvelle arme à feu individuelle.****Acquisition rapide***Wortlaut des Postulates vom 21. Juni 1982*

Dem Vernehmen nach sind die Voraussetzungen für einen baldigen Modellentscheid für eine neue, leichtere und kostengünstigere Handfeuerwaffe geschaffen. Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob nicht die Beschaffung einer ersten Tranche zur Abgabe als persönliche Waffe oder Korpsmaterial für die Kampftruppen der Infanterie, namentlich der Gebirgsinfanterie, sowie der Panzer- und Panzergrenadiere beschleunigt und in eines der nächsten Rüstungsprogramme aufgenommen werden könnte.

Texte du postulat du 21 juin 1982

A ce qu'on sait, les conditions permettant de décider prochainement du modèle de nouvelle arme à feu individuelle, plus légère et meilleur marché, sont remplies. Le Conseil fédéral est invité à examiner la possibilité d'acquérir rapidement une première tranche de ces armes, afin qu'il soit possible de les remettre, soit comme arme personnelle, soit comme matériel de corps, aux troupes combattantes de l'infanterie, notamment à celle de montagne, ainsi qu'aux troupes blindées et grenadiers de char, et d'inclure cette acquisition dans un prochain programme d'armement.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Augsburg, Blocher, Bühler-Tschappina, Frei-Romanshorn, Geissbühler, Hari, Iten, Jeanneret, Jung, Kaufmann, Landolt, Massy, Müller-Scharnachtal, Nebiker, Oehler, Pedrazzini, Rätz, Reichling, Roth, Rubi, Rutishauser, Schalcher, Schärli, Schnider-Luzern, Schnyder-Bern, Schüle, Wyss (27)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

1. Die neuen Handfeuerwaffen sind bis zu drei Kilo leichter als die heutigen Sturmgewehre.
2. Das Sturmgewehr 57 ist unhandlich im Ortskampf, schlecht geeignet für den Einsatz der Panzer- und Panzergrenadiere sowie für den beweglichen Gebirgseinsatz zu schwer.
3. Das ausserdienstliche Schiesswesen erleidet mit den neuen, leichten Handfeuerwaffen keinerlei Einbussen.
4. Die neue Handfeuerwaffe ist billiger als das Sturmgewehr 57.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates**Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

82.343

Postulat Günter**Goldparität. Änderung****Modification de la parité-or***Wortlaut des Postulats vom 8. März 1982*

Der Bundesrat wird ersucht, in Anwendung von Artikel 2 Absatz 1 des Münzgesetzes die Goldparität des Frankens neu (marktgerecht) festzusetzen.

Texte du postulat du 8 mars 1982

Le Conseil fédéral est invité à redéfinir la parité-or du franc compte tenu de la situation régnant sur le marché et en application de l'article 2, 1^{er} alinéa, de la loi fédérale sur la monnaie.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Biel, Müller-Aargau, Oester, Schär, Widmer (5)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Gemäss Nationalbankgesetz vom 23. Dezember 1953, Artikel 19 Absatz 2, «muss die Golddeckung der in Umlauf befindlichen Noten wenigstens 40 Prozent betragen».

Die Nationalbank gibt die aktuelle Golddeckung mit 54,26 Prozent (Mittel 1981) an. Betrachtet man die sich ständig ausweitende Notenemission (Geldmenge), so wird klar, dass die rechnerische Golddeckung unserer Banknoten in absehbarer Zeit unter den Mindestdeckungssatz von 40 Prozent absinken wird.

Die Nationalbank müsste dann Gold zukaufen, oder der Bundesrat müsste die Goldparität den heutigen Verhältnissen anpassen. Die Änderung des Bundesbeschlusses über die Festsetzung der Goldparität des Frankens vom 9. Mai 1971 ist unter den heutigen verfassungs- und gesetzesrechtlichen Umständen die weitaus einfachste und sinnvollste Massnahme.

Gemäss BRB vom 9. Mai 1971 muss die Nationalbank das Kilo Gold immer noch mit 4595 Franken (!) bilanzieren, obwohl der Marktwert heute fünfmal so hoch ist. Würde unser Goldschatz zum Marktpreis bewertet, hätten wir eine 300prozentige (!) Deckung der Banknoten. Selbst wenn alle Banknoteninhaber ihre Noten gegen Gold eintauschen würden, verbliebe in den Tresoren der Nationalbank immer noch Gold im Wert von etwa 40 Milliarden Franken heute! In einer derartigen Situation wären Goldzukäufe absurd, ganz abgesehen davon, dass nirgends auf der Welt jemand der Schweiz ein Kilo Gold zum Preis von 4600 Franken verkaufen würde.

Eine Anpassung der Goldparität, wie dies übrigens fast alle Notenbanken in irgendeiner Form zum Teil längst getan haben, wird bei uns vor allem auch deshalb dringend, weil gemäss Artikel 3 Münzgesetz das Parlament über die Behandlung von Gewinnen entscheiden muss, die sich aus Paritätsänderungen ergeben. Dafür muss Zeit eingeräumt werden, sonst stehen wir plötzlich unter Zeitdruck durch die sich ausweitende Notenemission und die gefährdete «40-Prozent-Klausel» des NBG.

Im übrigen würde eine marktgerechte Bewertung des Goldes der Nationalbank auch ein weiteres währungspolitisches Instrument in die Hand geben, indem Verkäufe von Gold möglich würden.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates**Rapport écrit du Conseil fédéral*

Die Grundzüge der heutigen Geld- und Währungsordnung (Art. 19 bis 22 Nationalbankgesetz; Art. 1 bis 3 Münzgesetz) stammen aus der Zeit der Goldwährung. Bis zum Zusammenbruch des Systems fester Wechselkurse im Jahre 1973 diente die Goldparität des Schweizerfrankens dazu, den Wechselkurs zum Dollar und den übrigen frei konvertierbaren Währungen zu bestimmen. Mit dem Über-

Postulat Ogi Neue Handfeuerwaffe. Beschleunigte Beschaffung

Postulat Ogi Nouvelle arme à feu individuelle. Acquisition rapide

| | |
|---------------------|--|
| In | Amtliches Bulletin der Bundesversammlung |
| Dans | Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale |
| In | Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale |
| Jahr | 1982 |
| Année | |
| Anno | |
| Band | IV |
| Volume | |
| Volume | |
| Session | Herbstsession |
| Session | Session d'automne |
| Sessione | Sessione autunnale |
| Rat | Nationalrat |
| Conseil | Conseil national |
| Consiglio | Consiglio nazionale |
| Sitzung | 15 |
| Séance | |
| Seduta | |
| Geschäftsnummer | 82.434 |
| Numéro d'objet | |
| Numero dell'oggetto | |
| Datum | 08.10.1982 - 08:00 |
| Date | |
| Data | |
| Seite | 1433-1433 |
| Page | |
| Pagina | |
| Ref. No | 20 010 825 |

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.